

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige mm-Breite 7 Pfg., Zeilenbreite 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachloß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr. Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Notationsdruck. A. Dörschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Ludwig Dögl, Sämtliche in Calw. D. N. II, 35: 8500. Geschäftsstelle: Mittel Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 116

Calw, Mittwoch, 20. März 1935

2. Jahrgang

Das erste Jagdgeschwader heißt „Nichthofen“

Berlin, 19. März.

Im Zusammenhang mit der Berliner Luftschulübung erschienen heute Jagdflieger aus Döberitz über der Stadt. Wie wir dazu von zuständiger Stelle erfahren, gehörten sie dem Jagdgeschwader an, dem der Führer und Reichskanzler auf Vorschlag des letzten Kommandeurs des ruhmreichen Nichthofen-Geschwaders, des Reichsministers der Luftfahrt, General der Flieger Göring, den Namen „Jagdgeschwader „Nichthofen“ verliehen hat.

Schreiben Görings an die Mutter Nichthofens

Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Reichsministers für Luftfahrt, Ministerpräsident Göring, an die Mutter des Fliegerhelden Manfred von Nichthofen in Schweidnitz:

Hochverehrte gnädige Frau!

Unser Führer und Reichskanzler hat auf meinen Vorschlag befohlen, daß das erste Fliegergeschwader, das wieder über einem freien Deutschland schwebend seine Schwingen breitet, den Namen Nichthofen trägt. Es ist mir als Kamerad Ihres Sohnes eine herzliche Freude, als Reichsminister der Luftfahrt ein Stolz, Ihnen von diesem Erlaß Kenntnis geben zu können. Ich löse hiermit ein heiliges Verächtnis ein, wenn die stolze Ueberlieferung des ruhmreichen Jagdgeschwaders, dessen letzter Kommandeur ich war, auf die neue Einheit übertragen wird. Das Beispiel Ihres unvergeßlichen Heldensohnes wird, wie damals, alle Offiziere und Soldaten der wiedererstandenen deutschen Luftwaffe zur höchsten Kühnheit und Opferbereitschaft erziehen.

Mit dem Ausdruck meiner gleichbleibenden Verehrung und Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener
gez.: Hermann Göring.

„Die Arbeiter zeigen die größte Begeisterung“

Das Pariser „Journal“ über die Stimmung in Deutschland

Paris, 19. März.

Die Pariser Morgenpresse bringt mehr oder weniger lange Auszüge aus dem Artikel Dr. Goebbels, der als sehr geschickt bezeichnet wird. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Journal“ sucht bei dieser Gelegenheit die Frage zu beantworten, was das deutsche Volk von der Wiedereinführung der Wehrpflicht halte. Man könne versichern, so schreibt er, daß die Begeisterung in allen Schichten der Bevölkerung sehr groß sei. Das Ansehen des Führers sei wohl noch nie so groß gewesen wie in diesem Augenblick. Das deutsche Volk sei stolz auf seinen Führer, dessen Volkstümlichkeit hundertmal größer sei als die des ehemaligen Kaisers. Dabei müsse man bemerken, daß es gerade die Arbeiterklasse sei, die die allergrößte Begeisterung zeige und die am glücklichsten über die Wiederherstellung des alten Heeres seien. Adolf Hitler könne mit Recht erklären, daß er sich auf die Massen stützen könne, und zwar auf alle Volksschichten.

Das Neueste in Kürze

Der Führer stattete gestern Abend unversehrt der Landeshauptstadt einen Besuch ab. Die Bevölkerung brachte ihm stürmische Ovationen.

In Paris ist man über den Beschluß Simons, trotz allem nach Berlin zu reisen, sehr mißgestimmt.

Die japanische Botschaft in Rom hat eine Erklärung ihrer Regierung zum italienisch-afghanischen Konflikt abgegeben.

In der Sowjetunion kam es wieder zu einem politischen Nord.

Gesamtrat Dr. Duisberg von der IG-Farben-AG. ist gestorben.

Der Führer auf der Durchreise in Stuttgart

Ein überraschender Besuch - Begeisterte Huldigungen der Stuttgarter Bevölkerung

Eigenbericht der NS.-Presse Württemberg
Stuttgart, 20. März.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler traf gestern Abend um 7/7 Uhr von München-Augsburg kommend, in Stuttgart ein. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, der Führer stieg im Hospiz Viktoria in der Friedrichstraße ab, um dort die Nacht zu verbringen. Die Weiterreise soll am Mittwochvormittag angetreten werden. Im Laufe des Abends empfing der Führer Reichsstatthalter Murr, der eben erst von einer Dienstreise zurückgekehrt war.

Das war eine Ueberraschung! Mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitete sich die Nachricht vom Eintreffen des Führers in der ganzen Stadt. Eben waren die Betriebe aus und reger Verkehr herrschte in den Straßen. Der Führer ist da! Wie ein elektrischer Funke sprang dieses Wort von Mund zu Mund! Und alles strömte zum Hospiz Viktoria, um den geliebten Führer zu sehen.

Kaum waren die ersten da, als auch schon ein Sprechchor inszeniert wurde: „Wir wollen unseren Führer sehen! Wir wollen unseren Führer sehen!“ Einstweilen füllte sich der Platz bis hinüber zur Schloßstraße. Kopf an Kopf standen sie und warteten auf den großen Augenblick. Da, ein Schatten am Fenster. Die Vorhänge gingen zurück, das Fenster wurde geöffnet und im Fensterrahmen erschien der Führer. Stürmische Heirufe begrüßten ihn. Tausend Hände reckten sich ihm entgegen und immer orkanartiger wurden die Heirufe.

Das war Stuttgart's Dank an den Führer, der uns wieder eine sichere Wehr gegeben, der unsere Ehre wieder hergestellt, der die Ketten von Versailles gesprengt hat. Wer diese Augenblicke ehrfürchtigen Herzens miterleben durfte, der verhärtete, wie herzlich und begeistert dieser Jubel gerade nach den erhabenden Tagen des 16. und 17. März war. Und dann war es wieder für kurze Zeit still. Aber nicht lange. Jemand wer fing wieder an: Zwei drei... „Wir wollen unseren Führer sehen“ und der ganze viel-tausendköpfige Sprechchor fiel ein: Wir wollen unseren Führer sehen! Hell tönten die Stimmen der vielen Pimpfe und NSDAP-Mädels heraus, die mit hochroten Köpfchen

schon ganz vorne ran gedrängt hatten. Zeitweise führten auch sie den Sprechchor ganz allein durch, und groß war der Jubel, wenn ihr heißes Bemühen von Erfolg gekrönt war. Immer wieder mußte sich der Führer am Fenster zeigen, vier-, fünf-, sechsmal, bis spät in die Abendstunden hinein. Mit freudigem Antlitz nahm der Kanzler des Deutschen Reiches die Huldigungen seiner Schwaben entgegen und oft erhob sich seine Hand zum Gruß.

Schließlich kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Die Ketten der Abwehrmannschaften wurden durchbrochen und alles stürmte gegen das Hotel, um gewiß ganz nah dabei zu sein. Die Jungen erkletterten parkende Autos oder Kletterten gewandt an den Fassaden empor, den Blick immer auf die beiden hell erleuchteten Fenster gerichtet, damit sie ja nichts verkämen.

Um 1/11 Uhr fand ein Zapfenstreich der Reichswehr vor dem Hospiz Viktoria statt, der dem großen Tag einen denkwürdigen Abschluß gab.

Der Führer ist heute früh nach Berlin weitergereist.

Englands Einspruch gegen deutsche Wehrpflicht

Der Wortlaut der britischen Note — Anfragen über das Verhandlungsthema

Berlin, 19. März.

Die Note, die der englische Botschafter am Montagmorgen dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath überreichte, hat folgenden Wortlaut:

1. Ich beehre mich, Ihnen im Auftrage des königlichen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten mitzuteilen, daß sich die königliche Regierung in dem Vereinigten Königreich genötigt sieht, der deutschen Regierung ihren Protest gegen die von ihr am 16. März verkündete Entscheidung zu übermitteln, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, und den Friedensabnahmen des deutschen Heeres auf 36 Divisionen zu erhöhen. Nach der Belangnahme einer deutschen Luftmacht ist eine solche Erklärung ein weiteres Beispiel für eine einseitige Aktion, die ganz abgehehen von der grundsätzlichen Seite der Frage, geeignet ist, die Unruhe in Europa in ernstere Weise zu erhöhen.

2. Der Vorschlag einer englisch-deutschen Zusammenkunft, die in einer Woche stattfinden sollte, ergab sich aus dem Inhalt des englisch-französischen Kommuniqués vom 3. Februar und der deutschen Antwort vom 14. Februar, die durch weitere Besprechungen zwischen der königlichen Regierung und der deutschen Regierung ergänzt worden sind. Die königliche Regierung hält es für notwendig, auf den Inhalt dieses Dokumentes besonders hinzuweisen. Das Londoner Kommuniqué vom 3. Februar stellte einerseits fest, daß vertraglich begrenzte Rüstungen nicht durch einseitige Aktion abgeändert werden können, erklärte aber andererseits, daß die britische und die französische Regierung zu einer allgemeinen Regelung geneigt seien, über die zwischen Deutschland und den anderen Mächten frei verhandelt werden solle. Diese allgemeine Regelung sollte über die Organisation der Sicherheit in Europa nach den in dem Kommuniqué angegebenen Richtlinien Bestimmungen treffen und gleichzeitig Rüstungsvereinbarungen festlegen, die für Deutschland die einschlägigen Bestimmungen des Teiles V des Versailler Vertrages ersetzen sollten. Das Kommuniqué führte weiter aus, es sei als Teil der ins Auge gefaßten allgemeinen Regelung anzusehen, daß Deutschland seine aktive Mitgliedschaft in dem Völkerverbund wieder aufnehmen und übertrete schließlich den Inhalt eines Zusatzp

wischen den Vorkonventionen, der als Waffenschreckensmittel gegen Angriffe wirken und Sicherheit vor plötzlichen Luftüberfällen gewährleisten sollte.

3. Die Antwort der deutschen Regierung zehn Tage später begrüßte den Geist freundschaftlichen Vertrauens, den das englisch-französische Kommuniqué zum Ausdruck brachte und stellte in Aussicht, daß die deutsche Regierung in dem ersten Teil des Londoner Kommuniqués enthaltenen Fragen einer eingehenden Prüfung unterziehen werde. Sie bemerkte zustimmend, daß der in dem Kommuniqué zum Ausdruck gebrachte Geist freier Verhandlungen zwischen souveränen Staaten allein zu dauerhaften internationalen Regelungen auf dem Gebiet der

Rüstungen führen könne. Im besonderen begrüßte sie den Vorschlag über einen Luftpakt! Die deutsche Antwort endete mit der Erklärung, daß die deutsche Regierung vor Eingehen auf die vorgeschlagenen Verhandlungen für erwünscht halte, in besonderen Besprechungen mit den in Frage kommenden Regierungen eine Anzahl von grundsätzlichen Vorfragen zu klären. Zu diesem Zweck lud sie die königliche Regierung ein, mit der deutschen Regierung in einen unmittelbaren Gedankenaustausch einzutreten.

4. Da die königliche Regierung sich verwagern wollte, daß hinsichtlich des Umfanges und des Zweckes der vorgeschlagenen

(Schluß auf Seite 2.)

Rege diplomatische Verhandlungen in London

Englisch-französischer Meinungs-austausch — Reist Simon über Paris?

London, 20. März.

In London herrschte am heutigen Dienstag im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch der britischen Minister in Berlin eine rege diplomatische Tätigkeit. Die britische Regierung setzte ihre Beratungen mit Frankreich und Italien fort.

Der französische Botschafter in London, Corbin, sprach vormittags im Foreign Office vor und hatte eine Unterredung mit Sir John Simon. Anschließend trat Corbin in telegraphische Verbindung mit Paris und hatte am Nachmittag eine zweite Unterredung mit dem englischen Außenminister. Auch der italienische Botschafter, Grandi, wurde von Sir John Simon empfangen. Der sowjetrussische Botschafter Mafki besuchte den Lord-Siegelbewahrer Eden. Bei letzterer Unterredung wurden, wie verlautet, die Ansichten des Besuches Edens in Moskau nach den Berliner Besprechungen erörtert, sowie die Auswirkungen der Wiedereinführung der Wehrpflicht.

Sir John Simon beriet sich auch während des Vormittags mit dem britischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk, der sich einige Tage in London aufhält. Der Gedankenaustausch zwischen der britischen und italienischen Regierung über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland und ihre Wirkung auf die deutsch-englischen Besprechungen wird auch in den nächsten Tagen durch die

Botschaften in Rom und in London weiter anrecht erhalten.

Die Abendpresse verzeichnet in großer Aufmerksamkeit den Arger und die Enttäuschung der französischen Presse über den Beschluß Großbritanniens, ohne Rücksprache mit Frankreich Simon und Eden nach Berlin zu entsenden. „Star“ erklärt demgegenüber: Das Kabinett hat ungewöhnlichen Mut gezeigt, indem es einen Standpunkt einnahm, der von dem Frankreich unabhängig und ihm sogar entgegengesetzt ist. Eine derartige Unabhängigkeit gegenüber Paris ist von einer britischen Regierung seit den Tagen Lloyd Georges nicht an den Tag gelegt worden.

Auch Paris wird protestieren

Wie der Quai d'Orsay mitteilt, ist der französische Außenminister Laval im Augenblick damit beschäftigt, eine diplomatische Note an die Reichsregierung auszuarbeiten, die noch heute im französischen Ministerrat geprüft und genehmigt und dann sofort vom französischen Botschafter in Berlin übergeben werden soll. Diese Note enthalte einen äußerst scharfen und energischen Protest gegen die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland.

Die russische Regierung hat ihre Ueber einstimmung mit den Ansichten des Pariser Kabinetts erklärt. Wie verlautet, ist vor der Berliner Reise der englischen Minister eine Zusammenkunft in Paris geplant.

Milch
geu-Br.
-44 RM
ne, 21-28
hweine 15
ulgau:

Mar Döfen
Rühe 130
-Ra-
00, Milch
350-400,
fähbar
stellrinder

Weizen
RM. -
D. Gerste
RM. -
-10.50,
merfütter-
.60-8.80,
eulin-
50 Gerste
Santl-
.70-8.90.

Läufer zu
hweine zu
ast, Preise
R. d. St.,
-560 RM.,
f. Sattel

11.50 RM.
Luzerne
0 RM. pro

Mord

8 Uhr,

G

Gold

zu dieser

penleiter,

führer.

oteskreuz
verein

über See

en 20. ds.,
vorgenäum

rttag

Dr. Hin-
s und Ges-
dienst-
Südwest-

n ist her-
zahlreiches
Auswahl.

mer!

er Dskae
woch, 20.
Umgebung.
erblitten wie
fess Blattes

er,
wia,
2 Reichstr.
Publikums
ger unsere
schriftlichen

etzung

artikel ist
schentliche
enten über
erheitbet,
bewerben
an Ma-
stuttgart.

oren

Stroh
rtstoffeln

ngerfen
die)

produkte
L. 313

englisch-deutschen Unterhaltung kein Mißverständnis bestehe, richtete sie am 21. Februar an die deutsche Regierung eine weitere Anfrage, auf die diese am folgenden Tage antwortete. Das Ergebnis war eine endgültige Übereinstimmung zwischen den beiden Regierungen, daß der Zweck der beabsichtigten Zusammenkunft sein sollte, die Unterhaltung über alle in dem englisch-französischen Kom-muniqué behandelten Fragen ein Stück weiterzuführen. Auf dieser Basis hat sich die königliche Regierung darauf vorbereitet, den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Besuch in Berlin auszuführen.

5. Was ins Auge gefaßt war, war also „eine allgemeine frei zwischen Deutschland und den anderen Mächten auszuhandelnde Regelung“ und „Vereinbarungen über Rüstungen, die für Deutschland die Bestimmungen von Teil V des Versailler Vertrages ersetzen“ sollten. Dies ist stets das Ziel der Politik der königlichen Regierung gewesen, und auf die Erreichung des Zieles hat diese alle ihre Bemühungen in Genf und sonstwo gerichtet; aber das Zustandekommen einer umfassenden Einigung, die auf Grund allgemeiner Übereinstimmung an die Stelle der Vertragsbestimmungen treten soll, kann nicht erleichtert werden, wenn man jetzt als eine bereits getroffene Entscheidung Heerespersonalstärken bekennt, die alle seither in Vorschlag gebrachten erheblich überschreiten — überdies Stärken, die, falls sie unverändert aufrecht erhalten werden, die Einigung mit anderen ebenfalls stark beteiligten Mächten schwieriger, wenn nicht unmöglich machen müssen.

6. Die königliche Regierung wünscht keineswegs, die durch den vorbereiteten Besuch etwa geschaffene Gelegenheit, ein allgemeines Einvernehmen zu fördern, unbenutzt vorübergehen zu lassen. Aber unter den neugeschaffenen Umständen hält sie es vor der Ausführung dieses Besuches für nötig, die deutsche Regierung auf die obigen Gesichtspunkte aufmerksam zu machen. Sie wünscht darüber Gewißheit zu haben, daß der deutschen Regierung das Zustandekommen des Besuches mit dem Anfang und Ziel der Unterhaltung wie früher verabredet, so wie es oben in Absatz 4 ausgeführt ist, noch erwünscht ist.

Sierzu teilt DW. mit:

Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß der Reichsminister gegenüber den Einwendungen der englischen Regierung zu dem Befehl vom 16. 3. ds. J. die abweichende Stellungnahme der Reichsregierung geltend gemacht hat. Deutschland ist bekanntlich nicht bereit zuzugehen, daß der Teil V des Versailler Vertrages, der auch das Abrüstungsversprechen der anderen Mächte enthielt, einseitig von Deutschland verlegt worden sei. Selbst nachdem die interalliierte Kontrollkommission die völlige Entwaffnung Deutschlands festgesetzt und Deutschland verlassen hatte, haben hieraus die anderen Mächte nicht die notwendigen Folgerungen gezogen, als bald selbst zu Abrüstungsmaßnahmen zu schreiten. Sie sind mit dieser ihrer Verpflichtung nicht nur selbst seit Jahren in Verzug geblieben, sie haben vielmehr fortgefahren, ihre Rüstungen zu vermehren und zu vervollkommen. Dies läßt letzten Endes auf eine Verletzung der Grundlagen des Teiles V des Versailler Vertrages durch die Verfasser selbst hinaus. Die Maßnahme vom 16. März schafft daher erst die rechte Grundlage, auf der die kommenden Besprechungen frei von den bisher auf Grund der deutschen Diskriminierung bestehenden Belastungen und Hemmnisse unter voller Berücksichtigung der Sicherheit aller zu einem Erfolge führen können.

Panzerschiff „Deutschland“ begegnet der „Kraft durch Freude“-Flotte

19. März.

Bei herrlichem Wetter passierte am Dienstagmorgen das Panzerschiff „Deutschland“ die AdF-Flotte. Die Begegnung hat herzliche Kundgebungen von Bord zu Bord ausgelöst. Der Panzerkreuzer legte ein Boot aus und brachte seine Post zur „Oceana“. Dr. Ley begrüßte auf der Kommandobrücke der „Oceana“ den Offizier der Bootbesatzung. Ueber den Verlauf der unbergehrlichen Begegnung wurden von Dr. Ley Telegramme an den Führer, an Reichswehrminister von Blomberg und an den Chef der Marineleitung, Raeder, abgefandt.

Die Auslandspresse zur Arbeiterreife

Die von der NSB. „Kraft durch Freude“ veranstaltete Madeira-fahrt ist eine in die Tat umgesetzte Idee, die nur nationalsozialistischem Denken entspringen konnte. Daß solch neues sozialistisches Denken in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen erregt, ist daher nicht verwunderlich. Uns liegen Meldungen aus ausländischen Blättern vor, die über diese Fahrt und die Teilnahme des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley an ihr, unterrichten. So melden „Journal de Rouen“ in Rouen und „Le Havre-Elclair“, Le Havre, bereits vom 10. März, und die in Lissabon in Portugal erscheinende Zeitung „O Brimei-

Schwere Verstimmung in Frankreich

In Paris war man auf das selbständige Vorgehen Englands nicht vorbereitet

Paris, 19. März.

Die französische Regierung hat noch keinen Beschluß über ihre endgültige Haltung gegenüber der von der Reichsregierung bekanntgegebenen Wiedereinführung der Wehrpflicht gefaßt. Der Meinungs-austausch mit der italienischen Regierung wird auf diplomatischem Wege fortgesetzt. In gut unterrichteten Kreisen erklärt man zu der englischen Note, daß zwei Punkte der Note die besondere Aufmerksamkeit der französischen Regierung gefunden hätten: einmal der Protest der englischen Regierung gegen die Maßnahme der Reichsregierung und andererseits die Aufrechterhaltung der Berliner Reise Sir John Simons. Nachdem die englische Regierung nunmehr den vorgesehene Protestschritt unternommen habe, werde die französische Regierung durch ihren Botschafter in Berlin einen Schritt im gleichen Sinne unternehmen lassen. Es habe auch den Anschein, als ob die italienische Regierung in ähnlicher Form gegen den Beschluß der Reichsregierung vorgehen werde. Außenminister Laval, so erklärt man weiter, werde gelegentlich des am Mittwoch stattfindenden Ministerrats einen genauen Ueberblick über die internationale Lage geben, wie sie sich nach dem deutschen Beschluß darstelle. Er werde mit den übrigen Ministern die Haltung prüfen, die die französische Regierung nunmehr einnehmen werde, und entsprechende Richtlinien aufstellen. Erst gelegentlich dieses Ministerrats sollen die Einzelheiten dieses beabsichtigten Schrittes festgelegt werden, den der französische Botschafter in Berlin unternehmen solle. Inzwischen, so erklärt man, werde der Meinungs-austausch zwischen Paris, London und Rom fortgesetzt. Man weist in den Kreisen ferner darauf hin, daß die englische Regierung, die ausdrücklich von der Reichsregierung eingeladen worden sei, einen ihrer Vertreter zu einem Besuch nach Berlin zu entsenden, ihre Beschlüsse in voller Unabhängigkeit gefaßt habe. Die etwaigen Ergebnisse der Berliner Besprechungen verpflichteten nur die beiden Mächte.

Vladimir D'Emesson schreibt im „Figaro“ zu der Stellungnahme Englands, man könne eine gewisse Ueberraschung darüber nicht verbergen, daß die englische Regierung trotz allem an dem Berliner Besuch festhalte, ohne vorher mit Paris und Rom über die neue Lage gesprochen zu haben. Die englische Antwort an die Reichsregierung sei nicht die, die man erwartet hätte. Den Reichstanzler zu fragen, ob er immer noch gewillt sei, auf der Grundlage des Abkommens vom 3. 2. zu verhandeln, sei Humor im Stile Bernard Shaw's, aber ein Humor, der teuer zu stehen kommen werde. Es sei möglich, daß eine solche Maßnahme der englischen Regierung einige konservative Siege bei den kommenden Wahlen retten werde. Sie sei aber nicht geeignet, dem Frieden zu dienen.

Die französische Agentur „Radio“ veröffentlicht in diesem Zusammenhang die angeblichen Anweisungen, die Außenminister Laval sofort nach Bekanntwerden der Wiedereinführung der Wehrpflicht den diplomatischen Vertretern Frankreichs übermittelt habe. Der französische Außenminister habe auf die Notwendigkeit eines beschleunigten energischen und feierlichen Protestes hingewiesen. Er habe ferner die in den römischen und Londoner Abkommen vorgesehene gemeinsamen Beratungen gefordert und schließlich die Einberufung einer außerordentlichen Tagung in Genf vorgeschlagen.

Die Londoner Morgenpresse befaßt sich eingehend mit der britischen Note und der deutschen Antwort. Äußerungen der Zufriedenheit über die Haltung Deutschlands werden dabei allerdings meist von Vorbehalten begleitet.

„Times“ unterstreichen den britischen Einspruch gegen eine einseitige Abänderung eines vielseitigen Vertrages aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, geben aber zu, daß „mildernde Umstände“ im Falle eines Vertrages vorhanden seien, der einer der Parteien aufgezwungen wurde. Was die deutsche Heeresstärke betreffe, so sei es klar, daß Frankreich und nicht nur Frankreich, sich mit einer starken militärischen Ueberlegenheit Deutschlands nicht einverstanden erklären könne. Simons Besuch in Berlin werde somit den Charakter einer Erkundungsfahrt im Namen Großbritanniens haben. Dennoch seien Ergebnisse möglich, die schließlich wertvoll sein könnten. Gegenwärtig seien die amtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gespannt. Aber wie Hitler wiederholt gesagt habe, liege kein greifbarer Grund zum Streit zwischen den beiden Ländern vor, und es seien Zeichen vorhanden, daß die Gegensätze nicht allgemein seien. „Times“ drücken die Hoffnung aus, daß der harmonische Verlauf des deutsch-französischen Fußballwettpiels am letzten Sonntag ein gutes Vorzeichen sein möchte.

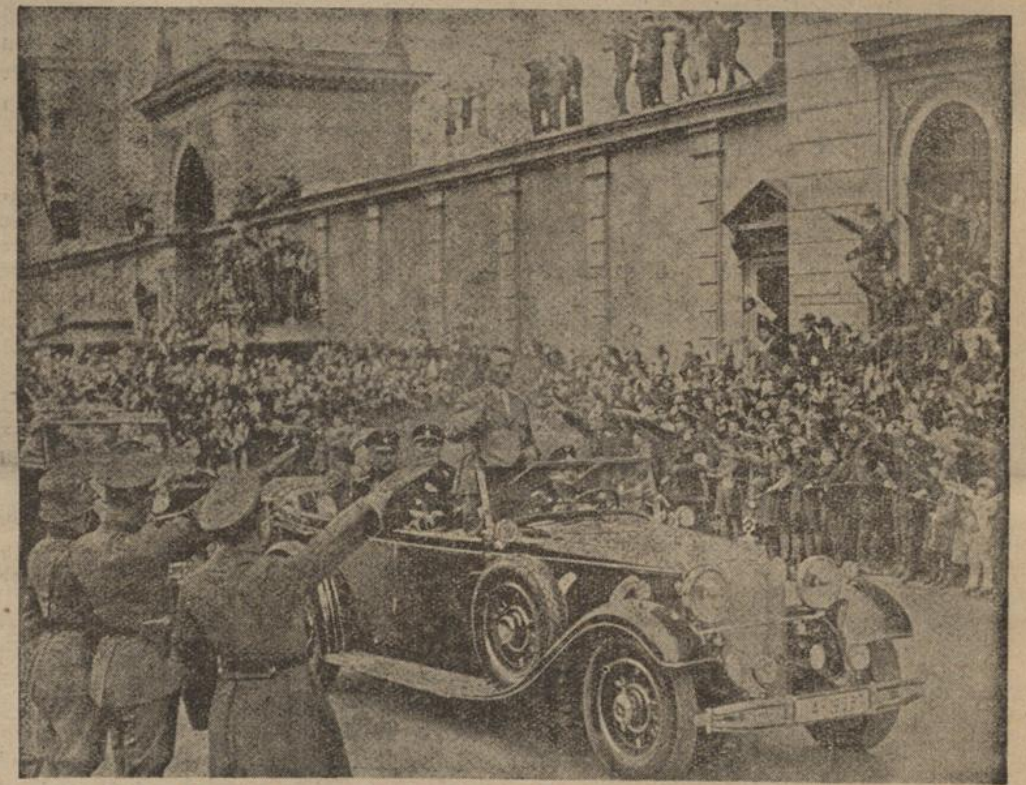
„Daily Mail“ vergleicht die jetzige Lage mit der von 1871, wo die russische Regierung erklärte, daß sie sich durch die Einschränkungen des Pariser Vertrages von 1856, die sich auf die russischen Seeleistungen im Schwarzen Meer bezogen, nicht mehr für gebunden halte. Die einzige Folge sei da-

mals ein milder britischer Protest gewesen. Man habe sich gefaßt, daß sich die ganze europäische Lage verändert habe und daß der 15 Jahre alte Vertrag nicht mehr zeitgemäß sei. Dies sei offenbar auch der Standpunkt Hitlers bezüglich des Versailler Vertrages. Wenige gerecht denkende Kritiker würden leugnen, daß einige Abänderungen dieses Vertrages notwendig geworden seien und daß eine große Nation nicht dauernd in Fesseln gelegt werden könne.

Phantasien des „Daily Telegraph“

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt in einer langen Meldung, er höre, daß bei der Reichswehrleitung einige Verlegenheit infolge des Auftrages vom Samstag herrsche. Die Reichswehr wünsche eine Stoßtruppe von wenig über 300 000 Mann, und dabei werde es wohl auch bleiben. An schwerer Artillerie leide die Reichswehr noch Mangel. Dagegen vermehre sich die Zahl der Tanks mit Schnelligkeit. In privaten Besprechungen habe Hitler kürzlich mehreren Freunden erklärt, er wünsche mit Großbritannien als Oberhaupt eines Staates zu verhandeln, der militärisch hervorragend sei. Er wolle als wertvoller Bundesgenosse betrachtet werden. Ferner habe er neuerdings geäußert, Deutschland wolle keine Ausdehnung nach Westen. Aber ein deutsch-russischer Krieg würde im Laufe der nächsten 30 Jahre unvermeidbar sein.

Die Meldung ist, soweit sie sich mit der Person des Führers befaßt, völlig unzutreffend und auch im übrigen von Anfang bis zu Ende erfunden.



Der Führer bei der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen Münchens. Dr. Essler-Gentler überall jubelt ihm die Bevölkerung aus Freude und Dankbarkeit für die wiedergewonnene Ehre zu.

Die Wiederauferstehung der Wehrmacht

Begeisterte Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes

Berlin, 19. März.

Der Reichswehrminister gibt bekannt: Anlässlich der durch die Reichsregierung beschlossenen Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht sind mir aus allen Teilen des Reiches, von Dienststellen und Verbänden, aus Wirtschaftskreisen und Privatkreisen sowie aus dem Auslande begeisterte Zuschriften und Glückwünsche in so hoher Zahl zugegangen, daß es mir nicht möglich ist, allen Einsendern persönlich zu antworten. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Gen. von Blomberg, Generaloberst.

Wie das Reichswehrministerium weiter mitteilt, zeigt die Fülle von Zuschriften und Glückwunschtelegrammen die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an der Wiederauferstehung seiner Wehrmacht.

Von den vielen Beweisen dieser engen Verbundenheit der Wehrmacht mit dem Volke und der ehrlichen Opferbereitschaft aller Schichten seien einige angeführt.

Ein alter, berufsunfähig gewordener Künstler sendet mit einem an den Reichswehrminister gerichteten Schreiben ein Zehnmarkstück von 1888 — „Sein und seiner Ehefrau heiligstes Erinnerungsstück“ — mit der Bitte, es als Beitrag zur Wiederaufrichtung der Wehrmacht stiften zu dürfen! Kranke und gelähmte Volksgenossen sprechen ihr Verdauern aus, nicht mit der Waffe ihrer Dienstpflicht genügen zu können und bitten, ihre Kraft dem Vaterlande anderweitig zur Verfügung stellen zu dürfen. Wanner eines Arbeitsdienstlagers senden 200 RM, als Beihilfe zum Ausbau des deutschen Volksherees. Ein Stettiner verpflichtet sich drachlich, auf zwei Jahre die Wohnung für einen Soldaten

zu übernehmen. Ein SA.-Sturm meldet sich geschlossen zum freiwilligen Eintritt ins Heer. Zahlreiche Meldungen ehemaliger Kriegsfreiwilliger des Weltkrieges trafen ein; darunter befindet sich auch die Meldung eines in Istanbul lebenden Auslandsdeutschen, der in seinem Telegramm sagt: „Melde mich freiwillig für drei Monate — für meine vier Kinder ist geforgt.“

Rührend ist die Zuschrift einer Mutter, die drei Söhne im großen Krieg hingeben mußte. Jetzt erst wisse sie, daß ihr Leid einen Sinn gehabt habe und daß sie nun auch ruhig sterben könne. Und ein alter Mann, geschmückt mit dem Frontkämpferehrenkreuz, stand am Montag früh vor dem Eingang des Reichswehrministeriums und konnte seine Begeisterung nicht zügeln. Jedem eintretenden Offizier mußte er die Hand schütteln, mußte er leuchtenden Auges zurufen: „Wir haben unsere Arme wieder.“

Diese und ähnliche Kundgebungen, die alle Schichten unseres Volkes, alle Berufsgruppen und Lebensalter umfassen, und die in ihrer Gesamtheit wiederzugeben hier nicht möglich ist, sind ein erhebendes Zeugnis für die Wehrbereitschaft des deutschen Volkes, das nach jahrzehntelanger Unterdrückung und Nichtachtung seines Rechtes die Möglichkeiten und den Weg zur Verteidigung des Vaterlandes wieder vor sich sieht.

Das Erfolgswerk des deutschen Volkes steht in der Rinderverteidigung für Pommern hohe Leistungen vor. Pommern wird im Laufe des Frühjahrs und Sommers mehr als 10 000 ergebene erholungsbedürftige Kinder in andere Teile des Reiches verschiften, während mindestens 20 000 Kinder aus deutschen Notstandsgebieten in Pommern Aufnahme finden sollen.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 20. März 1935

Die Leistungen des WSW. im Februar

Im Kreis Calw wurden im Monat Februar 1736 Haushaltungen mit insgesamt 5121 Personen vom Winterhilfswerk unterstützt. Die Geldsammlungen für das WSW. erbrachten 3474,28 RM. Auch die Zahl der Spenden war wiederum eine erhebliche. Es wurden gegeben an Lebensmittel: Mehl, Brot, Gemüse, Hülsenfrüchte, Nudeln, Obst, Reis, Fett, Zucker, Heringe, Kaffee; an Kleidung Anzüge, Mäntel, Schuhe, Strick- und Wollwaren, sowie Wäsche; an Haushaltsgegenständen: Betten, Bettstellen, Seife; außerdem 70 Freitische und tägliche Abgabe von Milch.

Durch das WSW. hinzu gekauft wurden: Lebensmittel für 1609,47 RM., Genussmittel für 464,47 RM., Kleidungsstücke für 8515,12 RM., Haushaltsgegenstände für 197,48 RM. und Brennmaterialien für 24,50 RM. (außer der üblichen Kohlenzuweisung). Weiter wurden für Schülerreisen 257,27 RM. ausgeworfen. Die Gesamtausgaben der Kreisführung des WSW. beliefen sich für den ganzen Kreis auf 11 191,61 RM., dazu kommen noch 555 RM. für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ und für „Wirtschaftliche Hilfe“.

Persönliches

Die Schulprüfung an der Höheren Maschinenbauschule Södingen hat Fritz Fäßler von Deckenpfronn mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung zur Ausübung des Berufs als Maschinen-Ingenieur erworben.

Töblicher Unfall

In Mechingen ereignete sich am Montag nachmittag ein schwerer Autozusammenstoß, der zwei Todesopfer forderte. In der Ecke Schiller- und Rüringergasse, einer unübersichtlichen Stelle, stießen ein Lastkraftwagen aus Stuttgart und ein Personenwagen aus Billingen mit solcher Wucht aufeinander, daß der Personenwagen auf den Gehweg gedrückt wurde. Dem verheirateten Telegraphenarbeiter Bühler von Stammheim bei Calw, der in einem Schacht arbeitete, wurde der Kopf zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Auch zwei Kinder, die den Arbeitern zusahen, kamen unter das Auto. Das jährliche einzige Kind des Gerbers Weiblen wurde tödlich verletzt. Einem anderen Kinde wurde der rechte Fuß abgefahren und der linke Fuß querschnitt. Ein drittes Kind wurde leichter verletzt.

Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Wie von amtlicher Seite erklärt wird, sollen die beiden Kraftwagenführer gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung verstoßen und so das Unglück herbeigeführt haben.

Die Konfirmanden der Kirchengemeinde Stammheim

Anaben: Walter Hadermann, Martin Gugeler, Walter Kratt, Eugen Braun, Paul Vollet, Hermann Müller, Fritz Koch, Willy Koch, Gottlieb Renz, Gottlieb Kohler, Richard Spreng, Alex Dittlinger, Hermann Renz, Gottlob Schauble, Fritz Härlle, Eugen Zimmann, Gottlob Schmid, Friedrich Kirzherr, Ernst Zohel, Helmut Kober, Karl Vinder.

Mädchen: Berta Leopold, Anneliese Wader, Maria Bechtold, Frida Koller, Rosa Schneider, Erna Vetter, Margot Göhr, Lydia Meck, Berta Ganzhorn, Liselotte Jung, Lina Kentschler, Hedwig Furthmüller, Hilde Böhret, Else Kober, Emma Stradinger.

Brief aus Simmozheim

Auf Veranlassung der K.S.-Frauenschafterin wurde in Simmozheim ein Mütterchulungslehrgang (Säuglingspflege) vom Reichsmütterdienst im deutschen Frauenwerk durchgeführt. Wie groß das Interesse hierfür vorhanden war, zeigt die Teilnahme von über 30 Frauen. An elf Abenden hat die Leiterin der Abende, Schwester Luise Schammann, den Teilnehmerinnen aus ihrem umfangreichen Wissen viel geboten. Mögen diese Frauen nun mitteilen am Bau eines geliebten deutschen Volkes!

Vor kurzem wurden nach dem von Kreisgeometer Speißhofer gefertigten Plan in der Gemeinderatsitzung die Straßennamen um- oder neu benannt. Etlche Straßen bekamen ihre Namen nach bedeutenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung, z. B. Adolf Hitler-Straße, Leo Schlageter-Straße, Herbert Norfus-Straße, Paul Scholpp-Straße. Andere wurden nach bedeutenden Feldherren genannt: Hindenburgplatz, Mackensen-Straße. Dann findet man Namen aus den Freiheitskriegen: Blücher-, Gneisenau-, Scharnhorst-, Yorck- und Jahn-Straße. Auch nach Dichtern wurden etliche Straßen benannt. So gibt es nun eine Goethe-, Schiller-, Uhland-, Hauff- und Walter Flex-Straße. Die Bohnenbergerstraße und die Fischerstraße erinnern an hier geborene, in Württemberg bekannte Männer. Einige erhielten ihre Namen: die Merklinger Straße, die Wilhelmstraße, der Müllinger Weg und der Mühlweg.

Siedlerabschied in Liebelsberg

Mitte letzter Woche nahm in Liebelsberg der Gemischte Chor von seinem Mitglied Friedrich Braun Abschied, das am Donnerstag mit seiner Familie Liebelsberg verließ, um in Mecklenburg eine Siedlerstelle zu übernehmen. Der Chorleiter dankte dem Scheidenden für sein jahrelanges treues Mitwirken und wünschte ihm in seiner neuen Heimat alles Gute. Er wies besonders darauf hin, daß in früheren Zeiten deutsche Bauernsöhne übers Meer ins Ungewisse zogen, während dagegen heute ihnen durch die Staats-

führung ein vollständig eingerichteter Bauernhof im eigenen Vaterland bereitgestellt wird. Zur Erinnerung an das Schwarzwalddorf Liebelsberg wurde dem Siedler ein junges Tännchen mit dem Wunsche überreicht, es möge als Baum einmal durch sein Rauschen die Liebe zur schwäbischen Heimat und zum deutschen Lied wach halten.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtlich das Wetter für Donnerstag und Freitag: Liebergang des zunächst noch vielfach heiteren und trockenen Wetters in unbeständigere Bitterung.

Märzplakette des WSW. enthält Edelstein!

Für den Monat März 1935 hat das Winterhilfswerk eine Abschlus-Metallplakette mit einem echten Edelstein in vorgegeben. Wie ist das möglich? Sind die Edelsteine auf einmal so billig geworden, daß ihre Verwendung dem Holz, Galalit, Zelluloid oder ähnlichen Stoffen gleichgesetzt werden muß? — Nein —, es fand kein Preissturz über Nacht statt, der echte Edelsteine so billig wie Kieselsteine machte, sondern die Edelstein-Plakette des WSW. ist vielmehr ein berechtigtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Zdar-Obersteiner Edelstein- und Metallindustrie.

Im Süden der Rheinprovinz liegt nahe der Saar Grenze die oldenburgische Enklave Birkenfeld, deren Wirtschaftszentrum Zdar-Oberstein gleichzeitig auch der Edelstein-Mittelpunkt für die ganze Welt war. Hier kamen seit vielen Jahrzehnten die Edelsteine aller Welt zusammen und wurden von kunstfertigen Händen geschliffen, geschnitten, gebohrt und poliert. Dann nahmen sie zum weitesten größten Teil ihren Weg wieder in das Ausland und zeugten von deutschem Fleiß und deutscher Geschicklichkeit der malerischen Doppelstadt an der Nahe. Hier liegt eine alte Industrie voran, deren Bedeutung vielfach im Ausland besser bekannt ist als in Deutschland selbst, weil sie mit nachhaltiger Einigkeit Werte schuf, die das Ausland nur von hier beziehen konnte.

So lagen die Verhältnisse bis zur Weltkrise. Mit ihr wurde der ausländische und erst recht der innerdeutsche Markt immer weniger aufnahmefähig. Die Welt brauchte andere Dinge

als Edelsteine und Geschmeide. Damit kamen Jahre der bitteren Not über Zdar-Oberstein, Zeiten der Hoffnungslosigkeit und der Verzweiflung. Viele tausend Volksgenossen verfielen der Arbeitslosigkeit, und das Dichtwort „Biel Steine gab's und wenig Brot“ fand hier ein graufames Beispiel.

Als in einem Notgebiet die Verzweiflung und Ratlosigkeit am höchsten gestiegen war, kam die Hilfe durch das Winterhilfswerk. Ein Künstler aus Zdar-Oberstein entwarf eine Metallplakette, einen Adler mit einem echten Edelstein, die in einer Auflage von 8 000 000 Stück in Auftrag gegeben wurde. Das bedeutet für die Edelsteinindustrie eine Aufwiederbelebung, wie sie seit vielen Jahren erhofft und erwünscht worden ist.

1500 Volksgenossen des Stadtteils Zdar und Umgegend und 1500 des Stadtteils Oberstein finden durch die Anfertigung der Edelstein-Plakette wieder Arbeit und Brot. Die Größe des Auftrags ermöglichte die Verwendung der verschiedensten Edelsteine. Echte Türkise, Achate, Karneole, Mondsteine, Blauschöne und Lapis Lazuli, Malachit, Aventurin und Opale werden in Zdar zu halbunfertigen Cabochons geschliffen und in Oberstein in die dort angefertigte Metallplakette gefaßt.

Zdar-Oberstein, die Stadt der Edelstein- und Metallindustrie, zeigt in dieser WSW-Plakette ihr Können und ihre Bedeutung, und sie ist dankbar, jedem deutschen Volksgenossen in der Edelsteinplakette einen idealen und einen realen Wert für seine hilfreiche Spende geben zu können.

Heldengedenkfeiern im Kreis Calw

Am Heldengedenktag versammelten sich in Simmozheim die Organisationen und Vereine auf dem Hindenburgplatz, um hierauf unter den Klängen eines Trauermarsches, gespielt von der Musikkapelle, zum Horst-Wessel-Brunnen zu marschieren. Nach dem Lied „Morgenrot“, gespielt von der Musikkapelle, sprach Bürgermeister Schelle ehrende Worte für die Helden des vergangenen Krieges. Er sprach davon, daß diese Feiern bewußt an dieses Heldennam verlegt wurde, da die Helden des Weltkrieges für dieselben Ideale gefallen sind wie Horst Wessel. Er erinnerte daran, daß man bei der letzten Feiern am 28. Februar die Krieger geehrt habe durch Verleihung der Ehrenkreuze. Heute gelte es, der Gefallenen zu gedenken, die ihr Leben fürs Vaterland gegeben haben. 240 Männer seien aus Simmozheim ausmarschiert. Davon sind 48 gefallen, 19 kamen in Gefangenschaft, aus der sie teilweise erst 1920 zurückgekehrt sind. Nun wurden die Namen der Gefallenen verlesen. Fern der Heimat, in Frankreich, Belgien, Rußland, Madagaskar liegen ihre Gebeine oder tief im Meeresgrund. Sie zu ehren, legte Bürgermeister Schelle im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder.

Hierauf wandte sich Oberlehrer Rapp an die Versammlung. Die Männer, deren Namen eben in unser Gedächtnis zurückgerufen wurden, haben ihr Leben und Blut gegeben für unser Volk und Vaterland. Unendlich ist die Zahl der Krieger gewesen, die ausmarschiert sind, um die Heimat zu schützen. Draußen im Felde spürte man nichts von Heldentum, es gab nur einen Pflichtbegriff: dort, wo man hingestellt war, seine Pflicht zu tun. Im Trommelfeuer, dem Toben preisgegeben, da erwachte die echte Kameradschaft. Da gab es nur den Begriff „Wir“, der sich zur großen Armee erweiterte. Diese Gesinnung hatten die, die ihr Leben für uns gelassen haben; diese Gesinnung muß auch die unsrige sein im Dritten Reich. Im Namen der Ortsgruppe der NSDAP legte Oberlehrer Rapp am Mahmal einen Kranz zu Ehren der toten Krieger nieder. Die Feiern wurden mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ beendet.

Der Heldengedenktag sah Neuhengstett schon am frühen Morgen in feierlicher Trauerbeflaggung. Der Morgengottesdienst wies einen außergewöhnlich starken Besuch auf. Anschließend bestete in einem erhebenden Akt Bgm. Charrier in Anwesenheit der Mitglieder der NSDAP, der gesamten Hitlerjugend, der Vereine, sowie der übrigen Einwohnerhaft den in einer stattlichen Abteilung angetretenen Frontkämpfern nach einer schlichten Ansprache das Ehrenkreuz an die

Brust. In einer nun folgenden Gedenkfeier vor dem Kriegerdental, welche von Lieddarbietung und Musikkapelle des Gesangsvereins „Eintracht“ und des Musikvereins umrahmt war, ehrte der Bürgermeister in einer packenden Ansprache den Heldennam und den Opferwillen unserer toten Helden und legte zum Schluß seiner Worte an dem schlichten, schön geschmückten Ehrenmal, in welches die Namen der zehn im großen Volkerringen gefallenen Söhne unserer Gemeinde eingemeißelt sind, einen Kranz nieder. In Ehrfurcht senkten sich die Fahnen, während das Lied vom guten Kameraden erklang. Die Nationalhymnen, gemeinsam gesungen und von der Musik begleitet, beschloßen die eindrucksvolle Wehestunde.

Am Vorabend des Heldengedenktages hatten sich in Wechingen die Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen im Hirschaal versammelt, um als letzte Anerkennung des vereinigten Reichspräsidenten das Ehrenkreuz in Empfang zu nehmen. Nachdem der toten Helden gedacht und das Lied vom guten Kameraden verflungen war, nahm Bürgermeister Schmid die Verteilung der Ehrenkreuze vor und schloß mit der Mahnung, die Auszeichnung mit Stolz zu tragen. Orts-

Schwarzes Brett

Verteilungsl. Nachdruck verboten.
Calw den 20. März

PO-Amt mit betreuten Organisationen

47. Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle. Donnerstag den 21. März, vormittags von 11-12 Uhr, Rechtsberatung für alle Arbeitgeber, Handwerker- und Handelsreibende.

gruppenleiter Gehring erinnerte an die Leiden der Kriegs- und Nachkriegszeit und unterstrich die Verdienste unseres Führers, Der Vorstand des Kriegervereins, Chr. Wetter, dankte dem Führer, daß er den Soldaten wieder zu Ehren gebracht habe.

Der Sonntag gehörte den toten Helden. In stillem Zuge bewegten sich die Ortsgruppe der NSDAP, mit ihren Gliederungen und die Vereine zum Gedächtnisgottesdienst. Anschließend fand vor dem Kriegerdental eine weisevolle Gedenkfeier statt, die durch Gesänge des Gesangsvereins umrahmt wurde. Besonders tiefen Eindruck machte das Niederländische Dankgebet mit Musikbegleitung, Kriegsteilnehmer Eßig grüßte die toten Kameraden und ermahnte die Jugend, ebenfalls treu zu sein, wie es ihre Väter waren. Ein Gedicht zum Heldengedenktag von unserer Heimatdichterin Lilly Jäger vertiefte die Stimmung. Das junge Deutschland dankte den Toten des Weltkrieges und der Bewegung mit einem Lorbeerkranz für ihren Opferd. Das Lied vom guten Kameraden schloß die erhebende Feier.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes



In Oberkollbach marschierten nach gemeinsamem Kirchgang HJ, SA, Militär- und Gesangsverein in geschlossenem Zuge an den Gedenkstein vor dem Schulhaus, um der toten Helden zu gedenken. Trauermusik der Kapelle und ein Vortrag des Gesangsvereins gaben der Feier einen weisevollen Rahmen. Bürgermeister Calbach ergrüßte der elf Söhne der Gemeinde, die ihr Leben für uns gaben. Manche schmerzvolle Erinnerung wurde durch die zu Herzen gehenden Worte nachgerufen, manches Auge wurde feucht beim Lied vom guten Kameraden. Der Leiter des Militärvereins ehrte die Toten des großen Krieges durch Niederlegung eines Kranzes am Ehrenmal mit den Worten: Wir danken euch, ihr Helden, bis zum Tode. Ruhet sanft in fremder Erde!

Am Heldengedenktag war in Neuhengstett das Ehrenmal schön geschmückt und die Fahnen wehten auf Halbmaß. Nach dem Gottesdienst fand die schlichte Gedenkfeier am Ehrenmal statt, die durch Darbietungen des Männerchors verflönt wurde. Im Namen der Ortsgruppe der NSDAP. legten Pp. Koch und

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 19. März

Bugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Stübe	Kühen	Fresser	Stalder	Schweine	Schafe
Unverkauft	14	249	—	305	308	—	1620	1776	—
	2	18	—	1	6	—	30	—	—
Därsen			10 3	14 3				19 3	14 3
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere			35-37						
2. ältere			32-34						
b) sonstige vollfleischige									
c) fleischige									
d) gering genährte									
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			35-38						
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			32-36	32-35					
c) fleischige			28-30	30-32					
d) gering genährte									
Kühe									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			33-37						
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			27-32						
c) fleischige			20-25						
d) gering genährte			13-19						
Färsen (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete			39-41	38-41					
b) vollfleischige			35-38	34-37					
Fresser (Kalbinnen)									
a) fleischige									
b) gering genährte									
Kälber									
a) beste Mast- und Saugkälber			55-58	57-59					
b) mittlere Mast- u. Saugkälber			49-54	52-55					
c) geringe Saugkälber			41-48	45-49					
d) geringe Kälber			30-38	40-43					
Schweine									
a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht			40-50	48-50					
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			49-50	48-50					
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			48-50	47-50					
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			47-49	47-49					
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			45-47	—					
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht			—	—					
g) Sauen 1. fette			40-44	40-44					
2. andere			—	—					

Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber ruhig, Schweine ruhig.

für die Stadtgemeinde Sturmführer Duß Kränze nieder. Im Anschluß an die Feier nahm Bürgermeister Müller die Verteilung von 30 Ehrenkränzen vor.

In feierlicher Weise wurde in Oberhausen am 21. März der Gedenktag begangen. Um 12 Uhr fand die Feier am Ehrenmale unter Mitwirkung des Gemischten Chores statt. Bürgermeister Stepper und Kriegereinsvorsitzender Müller und Pa. Hartmann legten Kränze nieder. Ein kraftvoll vorgetragener Sprechchor der Hitlerjugend beschloß die Feier.

Auch in Wildberg wurde das Gedenken an die gefallenen Helden in würdiger Weise gefeiert. Morgens zog nach alter militärischer Weise der Doppelposten zur Ehrenwache auf. Bei der Feier am Kriegendenkmal, der sämtliche Mitglieder der NSDAP. anwohnten, gedachte Bürgermeister Widmann in würdiger Weise der gefallenen Helden. Hernach bewegte sich der Zug unter Marschmusik durch die Stadt zum „Hirsch“, wo dann Ortsgruppenleiter Schanz der Einführung der allge-

meinen Dienstpflicht gedachte. Vom Gasthaus zum „Hirsch“ marschierte der Verein in sein Lokal zur „Traube“, um noch einige Stunden kameradschaftliches Beisammensein zu pflegen.

Aus den Nachbarbezirken

Calmbach, 19. März. Das Freibad im Kleingarten soll nach den Plänen eines Sachverständigen musterartig ausgebaut werden. Im Laufe des Frühjahrs wird um die Anlage ein Buchenweg entstehen; auch soll die Liegewiese freundlicher gestaltet werden.

Hohenwart, 19. März. Einem jüngeren Radfahrer aus Neuhausen sprang beim Friedhof die Kette vom Rad, so daß er in unsicheres Fahren kam, als gerade ein Kraftwagen die Stelle passierte, der den Radfahrer zu Boden schleuderte. Mit einer Gehirnerschütterung und anderen Verletzungen wurde er von dem Wagen ins Krankenhaus gebracht.

Freudenstadt, 19. März. Zur 71. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins am 19. Mai in Freudenstadt werden von allen Bahn-

höfen der Direktionsbezirke Stuttgart und Karlsruhe Sonntagstagen ausgegeben. Die Ausführung des neuen H.-Heims erfolgt fast ganz in Holz. Das Gebäude wird 32 Meter lang und 8,25 Meter breit werden und einstufig sein. Die Inneneinteilung sieht bis jetzt 4 Einzel(dienst)zimmer vor und einen großen Saal für etwa 200 Personen.

Freudenstadt, 19. März. Montag nacht ist das dem Rittergutsbesitzer Werther gehörende und von Artmaier gepachtete Café Lauterbach abgebrannt. Das Feuer ist kurz nach 3 Uhr ausgebrochen, und zwar in einem der unteren Räume. Von hier aus hat es seinen Weg nach oben und in den Dachstuhl des Hauses genommen, der gänzlich ausgebrannt ist. In dem eichenen Gebälk und den Parkettböden des ersten Stockes fand das zerstörende Element reiche Nahrung, so daß der Brand zeitweise nach einem Großbrand ausah. In Gefahr kamen weniger die Nachbarhäuser als der nahe Wald, zu dem der Westwind den starken Funtenregen trieb.

Pforzheim, 19. März. Etwa zwei Jahre nach den ersten hier abgehaltenen Luftschußübungen wurde nunmehr die neue Pforzheimer Luftschußschule mit einer lehrreichen praktischen Übung eröffnet, nachdem der Ortsgruppenleiter Stadtbauinspektor Seibel eine Ansprache gehalten hatte. Die Lehrräume befinden sich in der Habermeßstraße.

Kleinhandelspreise für Eier

Für den Kleinhandel mit Eiern sind nach der Preisentwurf im Großhandel folgende Preise bei Abgabe an die Hausfrauen als angemessen zu betrachten: Vollfrische Eier Gütegruppe I bis zu 11 Pfg., A bis zu 10½ Pfg., B bis zu 10 Pfg., C bis zu 9½ Pfg., D bis zu 9 Pfg. Eier ausländischer Herkunft liegen im Preise im allgemeinen wie bisher etwas niedriger als die deutschen.

Fußballsport vom Sonntag

Magold 1 — B. Calw 1:0
Zweite Mannschaft 4:0

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 21. März		Freitag, 22. März		Samstag, 23. März	
6.00 Vortrags- und Wetterbericht	15.15 Tante Mäe erzählt	6.15 Gumnastik	18.00 „Sechs Pimse suchen eine Quelle“	8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen	8.00 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen
6.10 Choral - Morgenbruch	15.30 Kranztunde	6.30 Bettengabe, Wetterbericht	18.30 „Zum 60. Geburtstag von Hans Grimm am 22. März 1935“	9.00 Sendesaule	9.00 Sendesaule
6.15 Gumnastik	16.00 Nachmittagskonzert	6.45 Gumnastik	19.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
6.30 Bettengabe, Wetterbericht	16.15 Spanischer Sprachunterricht	7.00 Frühkonzert	19.15 Nachrichten	10.15 Feiertagslieder	10.15 Feiertagslieder
6.35 Gumnastik	16.30 Kurzaufsätze	7.15 Gumnastik	20.00 Nachrichten	10.45 Alte Volkswesen	10.45 Alte Volkswesen
7.00 Frühkonzert	16.45 Schwäbische Volksmusik	7.35 Kranztunde	20.15 Stunde der Nation	11.00 Orchestermusik	11.00 Orchestermusik
7.15 Gumnastik	16.45 Was wissen Sie vom Hundebau?	8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen	21.15 „Die Wetterakademie von Salamanca“	11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer	11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer
8.15 Kranztunde	19.00 „Es ritten drei Ritter um Tore hinaus“	9.00 Sendesaule	22.00 Bettengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	11.45 Wetterbericht, Vortrags- und Sportbericht	11.45 Wetterbericht, Vortrags- und Sportbericht
8.50 Wetterbericht, Wasserstands-meldungen	19.30 „Das Lager von Banzelwih“	10.00 Nachrichten	22.30 „Die ungeschickliche Stimme“	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
9.00 Sendesaule	20.00 Treffen der alten SA im Berliner Sportpalast	10.15 Wir suchen die Hünen	23.10 Orchesterkonzert	13.00 Bettengabe, Nachrichten, Wetter-bericht	13.00 Bettengabe, Nachrichten, Wetter-bericht
10.00 Nachrichten	21.00 „Komm holder Leus“	10.45 Nieder der Zeit	24.00—2.00 Nachtmusik	13.15 Schall und Platt drehen Nach-mittag	13.15 Schall und Platt drehen Nach-mittag
10.15 Volkliedchen	22.00 Nachrichten	11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer		14.15 „Auf Bestellung!“	14.15 „Auf Bestellung!“
10.45 Theodor Kirchner: Frühlinglieder	22.10 Hörbericht vom Fackeln der alten SA	11.45 Wetterbericht „Wie behandle ich meine Winterkranke?“		15.00 „Wir fallen zusammen!“	15.00 „Wir fallen zusammen!“
11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostkammer	22.30 Vortrags- und Sportbericht	12.00 Mittagskonzert		16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
11.45 Wetterbericht Frühjahrsarbeiten im Bauern-wald	23.00 Vortrags- und Sportbericht	12.30 Bettengabe, Nachrichten, Wetter-bericht		18.00 „Lieder der Woche“	18.00 „Lieder der Woche“
12.00 Mittagskonzert	23.10 Tanzmusik	13.15 Unterhaltungskonzert		18.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik	18.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik
13.00 Bettengabe, Nachrichten, Wetter-bericht	24.00 Deutsche Meister	14.15 Sendesaule		20.00 Nachrichten	20.00 Nachrichten
13.15 Mittagskonzert	0.30—2.00 Nachtmusik	15.30 Kinderstunde		20.15 „Mistfabrik gesucht!“	20.15 „Mistfabrik gesucht!“
14.15 Sendesaule		15.45 Lustige Musik auf Schallplatten		22.00 Bettengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00 Bettengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
		16.00 Nachmittagskonzert		22.30 Tanzmusik	22.30 Tanzmusik
		17.45 St. Huberti Wunder		24.00—2.00 Nachtmusik	24.00—2.00 Nachtmusik

Ämtliche Bekanntmachungen.

Feuerwehrendienstehrenzeichen

Die Gemeindebehörden werden darauf hingewiesen, daß Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienstehrenzeichens bis spätestens 1. April 1935 beim Oberamt einzureichen sind. Der Erlaß des Innenministeriums vom 14. Januar 1932 (ABl. S. 7) ist zu beachten.

Calw, den 18. März 1935.

Oberamt: Dr. Sailer, Regierungsassessor.

Die Frauenarbeitschule Calw

veranstaltet aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens am 22. März 1935 im Badischen Hof eine

Modenschau

verbunden mit Filmvorführungen aus dem Reich der Mode.

Nachmittags 1/3 Uhr sind Schülerinnen, Eltern und Freunde der Schule (hauptsächlich auch aus dem Bezirk) abends 8 Uhr die Einwohnerschaft der Stadt Calw freundlich eingeladen.

Die Schulleitung: Lija Fechter.

Unkostenbeitrag 30 Pfg. — Sesselvorführung.

Den werten Hausfrauen von Calw und Umgebung zur Kenntnis, daß ich in der Meßgergasse 12, Haus Löcher,

eine Miet- und Pfundwäscherei

betriebe. Es wird mein Bestreben sein, die Hausfrauen gut zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bitte

A. Richter-Pfeiffer.

Wäsche wird unentgeltlich abgeholt und zugestellt. Bestellungen werden auch Mühlweg 2 entgegengenommen.

Stammheim, den 18. März 1935.

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater

Georg Bühler

Telegraphenarbeiter

ist durch einen Unglücksfall im Alter von 34 Jahren jäh von uns geriffen worden.

In tiefer Trauer:
Emilie Bühler mit Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/3 Uhr statt.

Neue Vorhänge und Vorhangstoffe

Scheibenschleier Paar 55, 65, 75, 85, 95, 105, 110, 125, 140, 145, 160, 165, 240, 270 ⚡

Fertige Stores Stück M 1.95, 2.40, 2.65, 2.80, 3.00, 3.20, 3.25, 3.50, 3.95, 4.00, 4.70, 4.80, 4.95, 5.00, 5.50, 5.75, 6.00, 6.50, 7.00, 7.20, 7.70, 8.00, 8.20, 9.00, 10.00

Weißer Landhausgardinen mit Volant, 60—80 cm breit, Meter 50, 53, 55, 56, 60, 72, 82, 96, 110 ⚡

Bunte Landhausgardinen 45, 48, 75, 90, 110, 140 ⚡

Weißer Spannstoffe 150 cm breit, Meter 60, 70, 80, 90, 110, 125 ⚡

Bunte Spannstoffe 130—150 cm breit, Meter 115, 135, 150, 170, 190 ⚡

Weißer gemusterte Boiles 150 cm breit, Meter M 2.30, 2.40, 2.70, 3.00

Bunte Madras 130 cm breit, Meter M 2.30, 3.30

Marquissettes weiß und ekrii, 150 cm breit, M 1.30, 1.50, 1.70, 2.10, 2.20

Dekorationsstoffe 80 cm breit, Meter 75, 85, 95 ⚡

130 " " " M 1.20, 1.35, 1.40, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.30, 2.50, 3.30

Vorhangstängchen Klammern Schnüre Ringband

Paul Röchle, am Markt, Calw

Sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

mit Veranda und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

G. Bayer, Malermeister.

Sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche wird auf 1. April vermietet

Badstraße 18.

Mädchengesuch

Rechtschaffenes, geordnetes, nicht zu junges

Mädchen

für Küche und Haus zum Eintritt für Anfang oder Mitte April gesucht. Andler, zum „Hirsch“, Bad Teinach

Habe größeres Quantum

Heu, Dehmd und W.-Stroh

zu verkaufen

Martin Vinder, Herrenberg
Lübingerstraße 68



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt

E. Serva, Calw
Fernsprecher 420

bewährten ihren guten Ruf bei erfahrenen Hausfrauen seit 46 Jahren. Das beweist ihnen ein einziger Versuch

F. A. Wider, Chem. Fabrik
Stuttgart-S

80 bis 135 RM.

Miele Staubsauger

Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Tüchtiges Alleinmädchen

perfekt im Kochen nach auswärts gesucht.

Vorzustellen **Altburgerstraße 68 Erdgeschoss.**

Gesucht

in die Schweiz per 15. April ein tüchtiges

Mädchen

selbständig in Küche und Haushalt, in gutes Privathaus. — Günstige Lohnverhältnisse. — Selbstgeschriebene Offerten mit Altersangabe, Zeugnissen und Photographie an

Frau Hemfigger-Wagner
Winterthur, St. Georgenstr. 52

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Den Mitgliedern des B. D. N. wird der heute abend im Georgendium stattfindende

Vortrag

von Dr. Hintzger wärmstens empfohlen.

Der Kreiswart des B. D. N.

Fahre

mit meinem Lastwagen jeden Donnerstag

nach Stuttgart

Heinrich Hanfmann
Liebelsberg

Telefon Bad Teinach 160.

Anmeldungen nimmt entgegen

H. Siebenrath, z. Post, Calw.

Unsere 1934 er Qualitäts-Rotweine

Inhalt ohne Glas

Dürk. 1/2 Fl. = 1/2 Ltr. Ltr.-Fl

Feuerberg -60 -80

Ingelheimer -70 -90

Königsbacher -75 1.—

Flaschen-Pfund 1/2-Liter-Flasche 5 ⚡, Liter-Flasche 10 ⚡

Konserven

1/2 Dose:

Karotten geschnitten -40

Mischgemüse Haushaltmischung -45

Jg. Schnittbohnen -55

Apfelmus tafelfertig -50

Eingetroffen direkt ab See

Kabliau Pfd. -23

Kabliaufilet Pfd. -35

gewässerte Stockfische Pfd. -26

Plannkusch

5 1/2 Rabatt